

DAS ERSTE MAL

In der Kolumne „Das erste Mal“ laden wir verschiedene Autorinnen und Autoren dazu ein, über ein besonderes erstes Mal in ihrem Leben zu erzählen.

Foto: Privat



STECKBRIEF

AUTORIN Eva Löchli
IST frühere Lehrerin,
Erzählerin, Studentin,
Chorsängerin, Litera-
turvermittlerin

FREUT sich über
aufrechte, offene
Menschen
ÄRGERT sich über
arrogantes Verhalten
und leeres Geklapper

FINDET die Salzbur-
ger Straßenzeitung
top

von Eva Löchli

Am 1. Jänner dieses jungen Jahres habe ich zum ersten Mal ein besonderes Neujahrswitzschern gehört. Es überrascht und fasziniert mich, dass man ein ziemlich reifes Alter erreichen kann und Wahrnehmungen hat, die man – zumindest bewusst – überhaupt noch nie hatte.

Dieser Neujahrstag war für ein ganz besonderes Konzert reserviert, das uns dann am Abend in seinen Bann zog. Auf dem Spielplan standen der „Bolero“, die „Rhapsody in Blue“ und die „Carmina burana“ unter der engagierten und bezaubernden Leitung der Dirigentin Elisabeth Fuchs. Da ließen sich inmitten von meisterhaftem Spiel und Gesang vielfältiges Geklingel, Gezwitscher und Gequake hören – aus französischer, amerikanischer und deutscher Feder, gesungen von einem Kinderchor und dem Mozartchor, gespielt von der Salzburger Philharmonie.

Zuerst aber, vor dem großartigen Konzert, gehen wir zu zweit hinaus in den föhningen Neujahrstag. Die Salzachseen liegen da in Schattierungen von Fahlblau bis Silbergrau, die umgebenden Berge leuchten in einem unnatürlich grellen Blau. Die Wasseroberfläche des mittleren Sees ist von einer dünnen Eisschicht überzogen. Hinter uns geht eine junge Familie mit zwei Kindern, die lachen und herumspringen, wie sich das eben so gehört.

Und auf einmal ist ein seltsames Singen in der Luft. Fast wie von einem Vogel, aber nur fast. Ich drehe mich um. Die Kinder sind in Bewegung, es sieht so aus, als hätten sie dieses Zwitschern ausgelöst. Es ist aber nicht zu erkennen, wie. Was ist das?, fragen wir uns. Vielleicht werfen sie etwas durch die Luft, ein kleines zwitscherndes Geschoß. Ein Ding, das durch den Flug ins Singen gerät.

Beim nächsten Mal drehe ich mich wieder um. Und jetzt kann ich sehen, wie der Bub ein Plättchen wirft, das sogleich über die Eisfläche schießt. Es saust über den glatten Untergrund und ... zwitschert.

Und: Es ist aus Eis. Wir kannten bisher die verschiedensten Geräusche: Steine auf Eis, Kufen auf Eis, Besen auf Eis, schießende Eisstöcke, aber nicht das: auf Eis tanzendes und singendes Eis. Dieses seltsame Zwitschern haben wir zum ersten Mal bewusst gehört und wir sind, wie gesagt, nicht mehr besonders jung. Als Neujahrswitzschern 2014 und auch als leise, unaufdringliche Gegenbewegung zu all dem Geballer werden wir es in Erinnerung behalten. <<

Service auf www.apropos.or.at

Die Service-Seite mit Infos über Anlaufstellen, Beschäftigungsprojekte, Bildung, Frauen, Hilfs- & Pflegedienste, Selbsthilfe, Kinder, Jugend, Familie und Beratung findet sich ab sofort auf unserer Homepage unter:

► www.apropos.or.at/index.php?id=20